

BURGEN UND SCHLÖSSER

Perfekte Matches in NRW entdecken

GROSSER BAHNHOF FÜR DIE KUNST

Mit dem RRX von der einen „Mona Lisa“ zur nächsten

VOR UNGEWÖHNLICHER KULISSE

Warum Duisburgs Kultur in keine Schublade passt



TITELBILD
Schloss Nordkirchen, Münsterland

IMPRESSUM

Herausgeber: Tourismus NRW e.V., Völklinger Str. 4, 40219 Düsseldorf, Tel.: +49 211 91320-500, Fax: +49 211 91320-555, info@nrw-tourismus.de, www.dein-nrw.de, Vorsitzender des Vorstands: Burkhard Schmidt-Schönefeldt, Geschäftsführung: Dr. Heike Döll-König, V. i. S. d. P. und Verantwortlicher gem. § 18 Abs. 2 Medienstaatsvertrag: Markus Delcuve, Völklinger Str. 4, 40219 Düsseldorf, Amtsgericht: Düsseldorf, Vereinsregisternummer: VR 10493

Redaktion: Julia Dahmen, Jens Nieweg (inhaltliche Konzeption, Bildredaktion, Anzeigen), Text: Anja Luckas

Gestaltung: Posnik, Spohr GmbH, Oppenheimstraße 18, 50668 Köln, Tel.: +49 221 952 749-0, www.ps.koeln, Art-Direktion: Christina Claßen

Auflage: 114.000 Stück, **DISTRIBUTION** über: Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Die ZEIT

DRUCK: Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn, Verantwortlicher: Tammo Wilm

BILDNACHWEISE

Titel © Johannes Höhn, Tourismus NRW e.V. | **S. 2-3** | © Tourismus NRW e.V.; © Tourismus NRW e.V., Jens Nieweg; © Tourismus NRW e.V., Niels Freidet; © Johannes Höhn, Tourismus NRW e.V. | **S. 4-5** | © Ruhr Tourismus GmbH, OLFF APPOLD www.olffappold.com; © Johannes Höhn, Tourismus NRW e.V.; © Johannes Höhn, Tourismus NRW e.V., © Rhein-Erft Tourismus e.V., Ralph Müller | **S. 6-9** | © Johannes Höhn, Tourismus NRW e.V.; © Johannes Höhn, Tourismus NRW e.V.; © Tourismus NRW e.V., Ralph Sondermann; © Holger Hage für Das Bergische; © Tourismus NRW e.V.; © Ruhr Tourismus GmbH; © Tourismus NRW e.V.; © Tourismus NRW e.V. | **S. 10-11** | © Tourismus NRW e.V., Jens Nieweg; © Tourismus NRW e.V., Jens Nieweg; © Kunstsammlung NRW, Foto Jens Willebrand; © Otto Dix: Porträt der Kunsthändlerin Johanna Ey, 1924, Öl auf Leinwand, 140 cm x 90 cm, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf; © Johannes Höhn, Tourismus NRW e.V.; © Tourismus NRW e.V. | **S. 12-21** | © Neanderthal Museum; © Neanderthal Museum; © Kunstpalast LVR-ZMB, Stefan Arendt ARTOTHE; © Stiftung Museum Kunstpalast, LVR-ZMB – Joshua Esters; © Minden Marketing GmbH; © Minden Marketing GmbH; © EMG -Essen Marketing GmbH; © EMG-Essen Marketing GmbH; © VG-Bild-Kunst Bonn 2024; © VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Foto: Dirk Rose; © Foto: Jean-Pierre Kuhn, Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich; © Foto: M. und R. Fischli, Fotocompany, Baden; © NZHANNA KADYROVA (Brovary, Ukraina / Ukraine, 1981), Palianytsia, Ukraine, 2022, river stone sculptures, dimensions varie / various dimensions, Courtesy Galleria Continua and Bangkok Art Biennale, Photo by Preecha Pattaraumpornchai; © Foto Courtesy of NXT Museum Amsterdam; © Jianfeng Pan; © Jianfeng Pan; © Tine Acke; © Tine Acke; © Wuppertal Marketing GmbH, Künstler Case Maclain; © William Kentridge; © William Kentridge; © William Kentridge; © Bildarchiv Foto Marburg, Tomas Riehle; © Courtesy the Artist, Foto Mischa Keijser; © Jochen Tack; © Frauke Fischer; © Markus Bollen; © C. Schäfer | **S. 22** | © Stadt Altena, Dirk Klüppel; © Gemeinde Lippetal, Katrin Biller | **S. 23** | © Teutoburger Wald Tourismus, D. Ketz; © Teutoburger Wald Tourismus, D. Ketz; © Teutoburger Wald Tourismus, D. Ketz | **S. 24** | © Tourismus NRW e.V.; © Johannes Höhn; © Tourismus NRW e.V.; © Tourismus NRW e.V. | **S. 25** | © Patrick Gawandtko; © WFG -Heinsberger Land; © gyml media GmbH; © gyml media GmbH | **S. 26-27** | © Thomas Berns; © Thomas Berns; © Johannes Höhn, Tourismus NRW e.V. | **S. 28** | © alle Johannes Höhn, Tourismus NRW e.V. | **S. 30-31** | © Visit Düsseldorf/Sven-André Dreyer; © LVR Landesmuseum Bonn; © Dominik Ketz, Kreis Mettmann; © Rhein-Erft Tourismus e.V., Paul Meixner; © Holger Hage für Das Bergische; © Münsterland e.V./Philipp Fölting; © Erinnerungsbunker Aachen; © gyml media GmbH; © Tourismus NRW e.V.; © Tourist-Info Brilon; © Stadt Münster / Münster-View; © Bad Driburger Touristik GmbH, F. Grawe; © KölnTourismus GmbH, Christoph Seelbach; © RuhrKunstMuseen; © Michael Bahr, Touristikverband Siegen-Wittgenstein e.V.; © Thomas Manglitz; © Birte Fritsch, Zentrum für verfolgte Künste; © TriErgonStiftung |



Gefördert durch:
Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Seite 4
**SCHLÖSSER
UND BURGEN
IN NRW**



Seite 10
**RRX:
NÄCHSTER
HALT
KUNST**



Seite 12
**AUSTELLUNGS-
HIGHLIGHTS**

Seite 22
**SAUERLAND:
WO GESCHICHTE
LEBENDIG WIRD**

Seite 23
**UNERWARTETE
ENTDECKUNGEN
IM TEUTOBURGER
WALD**



Seite 24
**FAMILIENPASS
IN NRW**

Seite 25
**KULTUR PER
RAD AM
NIEDERRHEIN**

Seite 26
**KULTURELL
ÜBERRASCHEND:
DUISBURG**

Seite 28
**AFTER WORK
IN MÜNSTER**

Seite 30
**TIPPS AUS DEN
REGIONEN**

ÜBERRASCHENDE GESCHICHTE(N)



Wer durch das Tor einer mittelalterlichen Burg schreitet, durch den Kräutergarten eines Klosters schlendert oder im Prunksaal eines barocken Schlosses steht, spürt es sofort: Hier haben Menschen über Jahrhunderte gelebt, geliebt, gearbeitet und geträumt.

Nordrhein-Westfalen ist ein wahres Paradies für alle, die diese Faszination teilen. Mit allein rund 2.200 Burgen und Schlössern bietet kein anderes Bundesland eine vergleichbare Dichte an historischen Bauten. Viele dieser Orte sind längst mehr als nur Zeugen einer vergangenen Zeit – sie sind zugleich auch Museen für unterschiedlichste Themen, Hotels, Restaurants oder kulturelle Veranstaltungsstätten und lassen Geschichte auf ganz neue Weise aufleben. Um die ohnehin hohe Erlebnisqualität noch mal zu verdoppeln, haben wir für dieses Heft jeweils zwei Ziele zu einem thematischen Duo kombiniert. So bleibt etwa der Alltag draußen im Kloster Steinfeld und auf Schloss Schmidheim in der Eifel, nicht zuletzt dank Yogaretreats, Meditationen und Waldspaziergängen. Große Künstler sind das

Bindeglied für Burg Anholt und Schloss Moyland: Erstere, eine der größten und schönsten Wasserburgen des Münsterlands, zeigt in seiner Altmeister-Sammlung Werke von Rembrandt, auf Schloss Moyland sorgt Kunst des 20. Jahrhunderts für Eindruck, vor allem die weltgrößte Sammlung des Werks von Joseph Beuys.

Kunst und Kultur finden sich in Nordrhein-Westfalen natürlich nicht nur hinter historischen Mauern und sind nicht allein Erwachsenen vorbehalten. Ausstellungshäuser und Bauten, die zum Klettern, Experimentieren und Spielen einladen, machen Sightseeing für die ganze Familie zum aufregenden Erlebnis.

Und übrigens immer wieder auch unsere Museen mit ihren beeindruckenden Begleitangeboten zu den jeweiligen Ausstellungen. Doch Freizeit und Urlaub leben ja nicht nur vom Ziel, auch der Weg ist idealerweise Teil des Erlebnisses. Deshalb laden wir mit diesem Magazin dazu ein, alte und neue Schätze auf spannenden Wegen zu entdecken, zu Fuß, mit dem Rad oder mit der Bahn. Folgen Sie uns an Orte, die es wert sind, auf Ihrer persönlichen Reisekarte zu landen.

Viel Freude beim Lesen und Entdecken!

Ihre

Heike Döll-König

Geschäftsführerin Tourismus NRW e.V.



Schloss Hohenlimburg



Ob mittelalterliche Höhenburg, fürstlicher Familiensitz oder einstige Klosteranlage: Historische Gemäuer wie Schloss Hohenlimburg am Rande des Ruhrgebiets, das Residenzschloss Berleburg im Kreis Siegen-Wittgenstein und die Abtei Brauweiler in Pulheim bei Köln sind heute als lebendige Orte der Kultur der Öffentlichkeit zugänglich. Als das „Westfälische Versailles“ gilt Schloss Nordkirchen (Titelmotiv) im Münsterland, dessen barocker Park zu den schönsten Gartenanlagen Europas gehört.

Schloss Berleburg



Abtei Brauweiler



Schloss Nordkirchen

**SCHLOSS
MOYLAND
und WASSERBURG
ANHOLT**

Von Rembrandt zu Beuys: Nur knapp 25 Kilometer liegen zwischen den „Alten Meistern“ auf Wasserburg Anholt im Münsterland und dem neugotischen Schloss Moyland, das über die weltgrößte Sammlung von Arbeiten des wohl einflussreichsten deutschen Nachkriegskünstlers verfügt. Eine Reise durch die Epochen – vom Burghotel mit Gemäldegalerie zum Märchenschloss mit moderner Kunst –, die in historischen Gartenanlagen ihren Lauf nimmt.

DAS PERFEKTE MATCH



Schloss Moyland



Schloss
Türnich

Sie zeugen vom ausschweifenden Leben der Fürsten und der Askese der Mönche. Sie erzählen Geschichten von stolzen Rittern, feinen Adels-Fräuleins und edlen Herren. 2.200 historische Burgen und Schlösser, Herrenhäuser und Klöster bilden in NRW die herrliche Kulisse für einen Ausflug in die Vergangenheit sowie zur Kunst, Kultur und Natur. Dabei ist keines wie das andere, und dennoch ergänzen sie sich perfekt. Bekannte Burgen und Schlösser in Nordrhein-Westfalen suchen ihr noch unentdecktes Pendant.

So liegen zwischen den mittelalterlichen Festungen und barocken Schönheiten, Villen und Klosteranlagen, die es im Doppelpack zu entdecken gibt, mitunter nur ein paar Kilometer. Mal ergänzen sich ihre bedeutenden Sammlungen alter und neuer Kunst geradezu meisterlich. Und manchmal ist es womöglich gerade der Unterschied, der den besonderen Reiz dieser Paarungen ausmacht. Eine kleine Entdeckungsreise mit Ritterromantik und Regionalgeschichte, Alten Meistern und Adelsgeschlechtern sowie neuen Ideen und überraschenden Begegnungen in der Natur. ▶

Schloss Paffendorf

**SCHLOSS PAFFENDORF
und SCHLOSS TÜRNICH**

Im Schatten uralter Bäume verstecken sich mit Schloss Paffendorf und Schloss Türnich zwei wahre Kleinode im Rhein-Erft-Kreis. Umgeben von natürlichen Parklandschaften, Wald und Wassergräben laden die historischen Gemäuer beinahe in direkter Nachbarschaft zu einer besonderen, mitunter magischen Begegnung von Kultur und Natur ein, die im idyllischen Hofcafé beschaulich ausklingt.

**SCHLOSS CORVEY
und SCHLOSS REELKIRCHEN**

Alter Adel, neue Ideen. Den Bogen vom ältesten Bauwerk Westfalens bis ins kulturelle Hier und Jetzt schlagen zwei Orte der Kunst im Teutoburger Wald. Betrachtet man beim Besuch des UNESCO-Welterbes Corvey in Höxter eben noch ehrfürchtig die über 1.000 Jahre alten Wandmalereien mit Szenen der Odyssee, wird die Kultur im barocken Herrenhaus Schloss Reelkirchen nahe Detmold bei Lichtkunstspaziergängen, Festivals und Sommerfesten zeitgemäß lebendig.



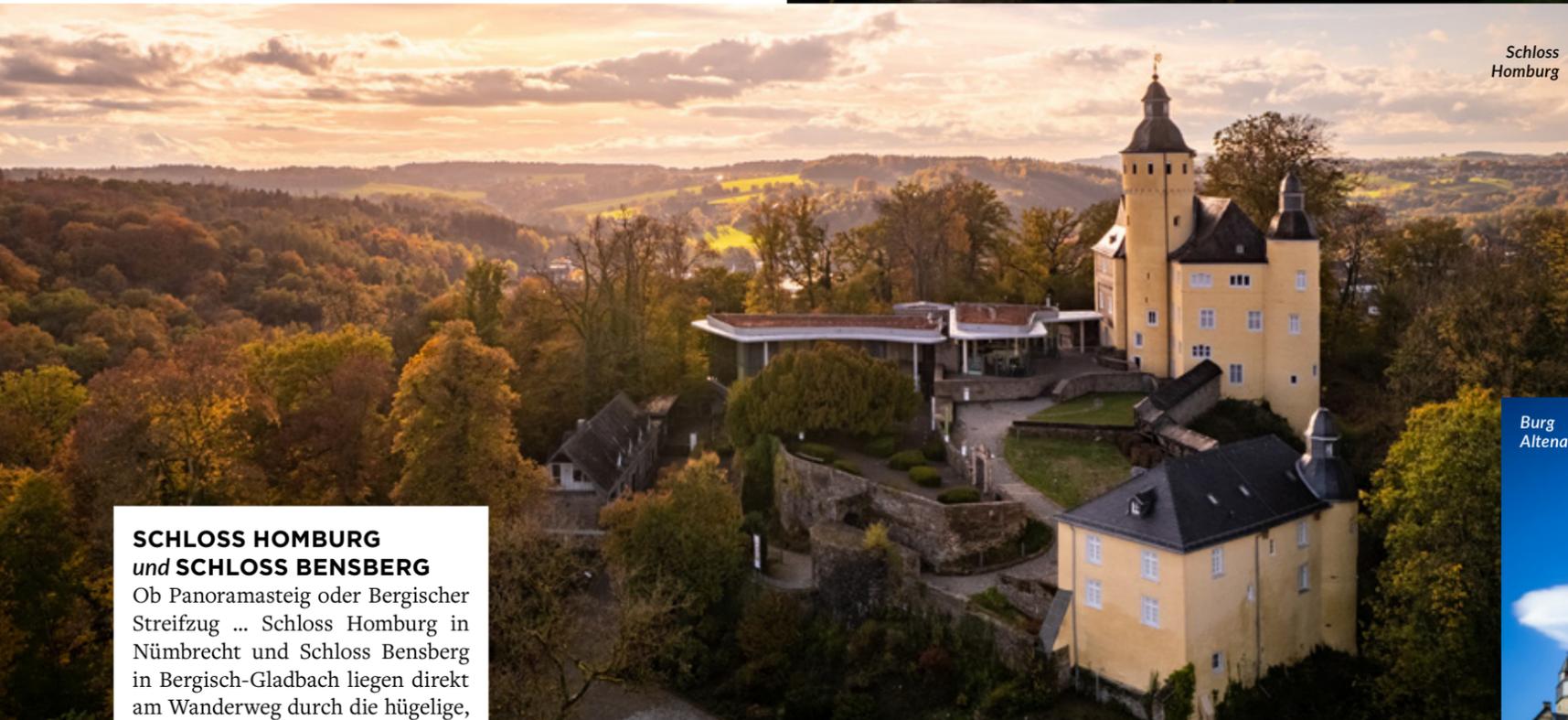
Schloss Corvey



Schloss Hugenpoet

HERRENHAUS CROMFORD und SCHLOSS HUGENPOET

Schaltzentralen der Macht waren dereinst das Herrenhaus Cromford und Schloss Hugenpoet in Essen. Doch während sich der erfolgreiche Textilunternehmer Johann Gottfried Brügelmann vor 220 Jahren direkt neben seiner Fabrik in Ratingen einen prächtigen Familiensitz errichten ließ, der heute als Museum Einblick in die bürgerlichen Verhältnisse von damals gibt, wechselten die Besitzer von Schloss Hugenpoet im Laufe der Jahrhunderte mehrfach. Bis die Familie von Fürstenberg ihren Wohnsitz Ende des 19. Jahrhunderts in die einstige Textil-Hochburg Essen-Kettwig verlegte, deren Nachkomme Maximilian Freiherr von Fürstenberg das heutige Hotel Schloss Hugenpoet übernommen hat.



Schloss Homburg

**SCHLOSS HOMBURG
und SCHLOSS BENSBERG**

Ob Panoramasteig oder Bergischer Streifzug ... Schloss Homburg in Nümbrecht und Schloss Bensberg in Bergisch-Gladbach liegen direkt am Wanderweg durch die hügelige, walddreiche Landschaft des Bergischen Landes. Statt mit dem Auto steuert man sie also am besten zu Fuß an, um sich anschließend über die Geschichte der Region zu informieren oder sich bei einem formidablen Drei-Gänge-Menü im 5-Sterne-Grandhotel verwöhnen zu lassen.

KLOSTER STEINFELD und SCHLOSS SCHMIDTHEIM

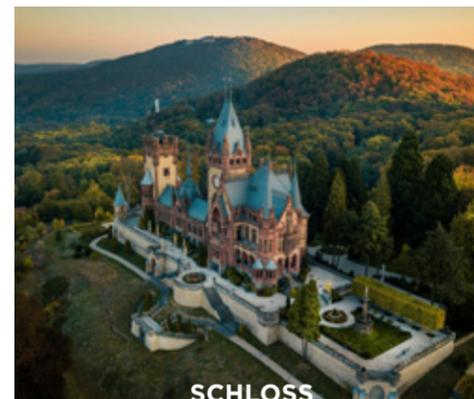
Der Alltag bleibt draußen. Bei modernen Rückzugsorten wie Kloster Steinfeld und Schloss Schmidtheim in der Eifel stehen nicht die historischen Gebäude im Mittelpunkt, sondern der Mensch, der hier im besten Fall zu sich selbst findet. In einer Atmosphäre aus Geborgenheit, Geschichte und Natur gönnen sich die Gäste bei Yogaretreats, Meditationen und Waldspaziergängen eine Auszeit.



Burg Altena

**BURG ALTENA
und HAUS RAHDE**

Wie man sich bettet ... so wacht man auf Burg Altena und in Haus Rahde in Kierspe irgendwann zwischen Mittelalter und Montangeschichte, Ritterromantik und Klassenfahrt wieder auf. Beide Gemäuer verbindet die lange Geschichte der Eisenerzeugung im Sauerland. Noch im Original erhalten ist die erste Jugendherberge, die im Jahr 1914 in der Burg hoch über Altena eingerichtet wurde. Haus Rhade entzückt mit „himmlischer Ruhe“ im kleinen Hotel.



**SCHLOSS
DRACHENBURG**

Eines der schönsten Schlösser in NRW, das eigentlich gar kein Schloss ist, thront hoch über dem Rhein bei Königswinter. Ein Börsenspekulant ließ das herrschaftliche Gründerzeit-Gebäude hier im Jahr 1882 errichten und erfüllte sich mit der Mischung aus Villa, Burg und Schloss auf dem Drachenfels einen architektonischen Traum.

Mehr über die Besonderheiten von Schloss Drachenburg sowie vielen anderen Burgen, Schlössern und Klosteranlagen in NRW

www.dein-nrw.de/schloesser

NÄCHSTER HALT: KUNST



„Die Duisburgerin“,
Lehmbruck Museum



Lehmbrucks
„Die Kniende“



Das Bildnis der
Kunsthändlerin
Johanna Ey



Schloss
Morsbroich

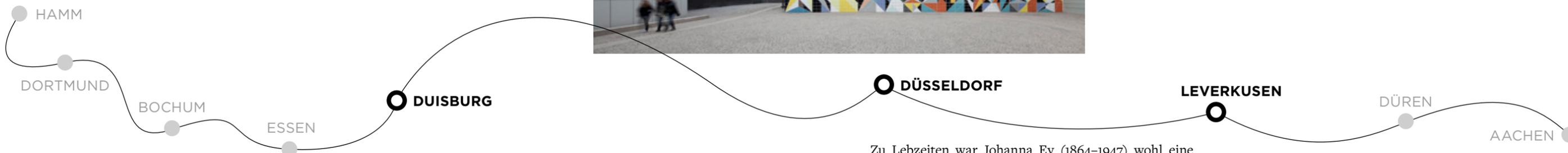


K20
Grabbeplatz



Die gesamte Tour kann auf dein-nrw.de/bahntouren nacherlebt werden. Andere Routenempfehlungen führen u. a. in die Zukunft, zu populären Drehorten, prächtigen Fassaden, in die nordrhein-westfälische Wildnis oder „den Römern hinterher“.

RRX 1



Auf Gleisen reisen. Die Landschaft zieht an uns vorüber, wir fangen an zu träumen und freuen uns auf den nächsten Halt. Denn so wunderbare Entdeckungen haben wir auf unserer Fahrt mit der Linie 1 des Rhein-Ruhr-Express (RRX) quer durch NRW schon gemacht und sind dabei auch auf so manche „Mona Lisa“ gestoßen. Bilder, die man gesehen haben muss, wenn man ihre Stadt besucht. Wir waren im Gustav-Lübcke-Museum in Hamm und im Dortmunder U, sind in Bochum ausgestiegen, um im Kunstmuseum Francis Bacons „Liegende Figur“ (1958) zu bestaunen. Im Museum Folkwang Essen war es dann „Lise mit dem Sonnenschirm“, die uns bezauberte, Renoirs fast 1,90 Meter großes Meisterwerk von 1867. Mindestens elf Mal lohnt der Ausstieg auf der Zugstrecke des RRX 1 von Hamm nach Aachen, weil bedeutende Kunstsammlungen nahe den Gleisen sind. Wir sind gespannt, was uns noch erwartet.

Duisburgs Mona Lisa

Schon von außen besticht das Lehmbruck-Museum, das nur einen kurzen Fußweg vom Duisburger Hauptbahnhof entfernt liegt, durch seine besondere Harmonie aus Kunst und Architektur. Geschaffen vom Baumeister Manfred Lehmbruck (1913-1992) für die Skulpturen seines Vaters Wilhelm (1881-1919), beherbergt die Glas-Beton-Konstruktion heute auch Arbeiten anderer Künstler, wie beispielsweise Tinguely, Moore, Cragg, Brancusi, Beuys, Ernst und Giacometti sowie Kirchner, Rottluff und Macke. Im Zentrum aber steht nach wie vor das Werk des Mannes aus Duisburg, der sich in Paris zum großen Künstler entwickelte. Lehmbrucks „Die Kniende“, mit der seine Karriere in der französischen Kunstmetropole begann, ist so etwas wie „Duisburgs Mona Lisa“. Fast ein wenig unscheinbar und doch immer präsent. Wir werfen noch einen kurzen, andächtigen Blick auf sie und steuern mit der Bahn unser nächstes Ziel an: Düsseldorf.

Zu Lebzeiten war Johanna Ey (1864-1947) wohl eine der meistgemalten Frauen Düsseldorfs. Heute trägt ein Platz in der Landeshauptstadt ihren Namen und im K20 der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen fällt ein Porträt von ihr besonders ins Auge. Fast majestätisch blüht die Backwarenhändlerin, die durch Zufall zur Kunst kam und zur angesehenen Galeristin und Mäzenin wurde, auf dem Gemälde von Otto Dix auf. In ihrem violetten Kleid und dem spanischen Kamm in den Haaren, der wie eine Insignie wirkt, malt Dix sie in „robuster Lebensnähe“. Das Abbild von Mutter Ey, wie die Düsseldorfer die lebenskluge Frau liebevoll nennen, befindet sich in prominenter Gesellschaft. Denn seit der Gründung des Hauses vor 30 Jahren war der Anspruch stets, nur das Beste zu kaufen. Und so liest sich die Liste der ständigen Sammlung wie ein Nachschlagewerk der Kunstströmungen. Jackson Pollocks „Number 32“ gehört dazu. Ebenso Picassos „Frau vor dem Spiegel“. Daneben Rothko, Richter, Trockel, Warhol. Feininger, Klee, Dalí, Matisse und Marc. Viel mehr geht nicht. Der heimliche Star ist und bleibt aber Mutter Ey.

Ein Lustschlösschen mit Witz und Esprit

Immerhin rund 6.000 Kunstwerke umfasst auch die Sammlung unseres nächsten Halts in Leverkusen. Die vorerst letzte Station, bevor uns der Kunstexpress demnächst nach Köln, Düren und Aachen bringt, ist Schloss Morsbroich. Unweit des Bahnhofs „Leverkusen Mitte“ entwickelt sich hier ein ganz besonderer Ort der Kunst, der mit Lust, Witz und Esprit aufwartet. Einst das erste nach dem Krieg neu gegründete Museum für Gegenwartskunst in der Bundesrepublik, das sämtliche Größen ihrer Zeit in die Stadt am Rhein lockte, versteht es sich heute als „Experimentierfeld“, das die Bürgerinnen und Bürger mit einbezieht. Sie dürfen deshalb mitentscheiden, welche Arbeiten aus der hochkarätigen Sammlung herausgezogen und einzeln präsentiert werden. Heute ist das „Wunschbild“ Gabriele Münters weißes Pferdchen. Wir sind gespannt, was es beim nächsten Mal sein wird, wenn wir wieder auf Gleisen reisen und auf dem Rückweg von Aachen einfach noch einmal in Leverkusen aussteigen.

AUSSTELLUNGEN

Neue Perspektiven, Alte Meister, überraschende Einblicke – die spannendsten Ausstellungen in NRW laden ein, Kunst, Geschichte und Kultur neu zu entdecken. Von Klassikern bis zur Avantgarde: Inspiration garantiert!



SPOTLIGHT AUF DIE NEANDERTHALERIN

Sonderausstellung bis 31. August 2025
Neanderthal Museum, Mettmann

Der Neanderthaler, wie wir ihn kennen, trägt Fell, geht auf die Jagd und ist – selbstverständlich – männlich. Wenig Beachtung finden indes die weiteren Mitglieder der Neanderthalergesellschaften, also Frauen, Kinder und ältere Menschen.

Das will das Neanderthal Museum jetzt ändern und stellt sie in den Mittelpunkt der Sonderausstellung „Stereotypes: Neanderthalerin“, die noch bis zum 31. August 2025 in Mettmann provokant zum Perspektivwechsel beim Blick auf unsere steinzeitlichen Verwandten auffordert. Neben aktuellen Forschungsergebnissen, die ein internationales Archäolog:innen-Team zusammengetragen hat, bietet die Schau auch immersive Erlebnisse sowie zahlreiche Mitmachstationen und eine begleitende Audiotour. So bekommen die Besuchenden gleich zu Beginn eine fiktive, zufällig ausgewählte Neanderthalerin an die Seite gestellt, die sie durch die Ausstellung begleitet und aus ihrem Leben berichtet.

Gaetano Pesce,
La Mamma, ca. 1970, Sessel,
Foto © Kunstpalast, LVR-ZMB
Stefan Arendt, Artothek



MAMA IM MUSEUM

VON MARIA BIS MERKEL

12. März bis 3. August 2025, Kunstpalast, Düsseldorf



Paula Modersohn-Becker,
Stillende Mutter, Öl auf Pappe,
1902, Stiftung Museum Kunstpalast,
LVR-ZMB, Joshua Esters

Eine Mutter hat jeder. Die gesellschaftlichen Erwartungen an das Muttersein aber haben sich in den vergangenen Jahrhunderten grundlegend gewandelt. Wie sich diese in Kunst, Kultur und Alltag niedergeschlagen haben, zeigt aktuell die Ausstellung „Mama. Von Maria bis Merkel“ im Kunstpalast in Düsseldorf, zu der auch Väter und Menschen ohne eigene Kinder selbstverständlich gern gesehen sind. Anhand von rund 120 Werken vom 14. Jahrhundert bis in die Gegenwart bekommen die Besuchenden außerdem einen Eindruck davon, wie vielfältig die Vorstellungen von der eigenen Mutterrolle waren und bis heute sind. Neben Malereien und Skulpturen werden bis zum 3. August 2025 auch Videoinstallationen und Fotografien sowie Dinge des täglichen Gebrauchs gezeigt.

AUF MINNAS SPUREN

DIE FÜHRUNG ZUM BESTSELLER



Minden,
Treffpunkt
Ecke Königswall,
Königstraße

Die 19-jährige gebürtige Mindenerin Minna lebt gemeinsam mit ihrer Mutter und den Geschwistern ein unbeschwertes Leben in Düsseldorf. So beginnt der Roman „Minna – Kopf hoch, Schultern zurück“ der Bestsellerautorin Felicitas Fuchs. Und tatsächlich, die junge Schneiderin wird zu einer erfolgreichen Geschäftsfrau. Doch das Glück hält nicht lange an. Der „Schwarze Freitag“ im Jahr 1929 ändert ihr Leben komplett. Minna zieht es zurück nach Minden. Hier können Gäste heute bei einer Stadtführung auf ihren Spuren wandeln. Es geht vorbei an Minnas Geburtshaus, der ersten Arbeits- und Wohnstätte, der Wohnung ihrer Mutter Ida sowie weiteren Orten des Bestseller-Romans. Gästeführerin Betina Hofmann weiß unterwegs einiges aus dem Leben Minnas zu berichten, die sich durch alle Widerstände der damaligen Zeiten kämpfte. Minden ist hierbei nicht nur Romanschauplatz, sondern authentischer Ort, denn Autorin Felicitas Fuchs erzählt die Geschichte ihrer Großmutter.



ABHEBEN

EIN INTERAKTIVES
VR-FILMERLEBNIS

Vereinstraße 21, 45127 Essen

Sie war das „Flying Fräulein“. Die Essenerin Thea Rasche gehörte Anfang des 20. Jahrhunderts zu den ersten Kunstflugpilotinnen der Welt und erlangte einige Berühmtheit. Dank Virtual Reality nimmt sie Interessierte heute mit in ihre Zeit, als das Fliegen für viele Menschen noch ein unerreichbarer Traum war. Beim interaktiven VR-Erlebnis „Aufwind“, einer Mischung aus Film und virtueller Welt, schlüpfen sie selbst in die Rolle der Flugpionierin. Sie werden Teil der Geschichte, überwinden Grenzen und steigen am Ende mit dem Flugzeug virtuell in den Himmel auf. Inklusive Vibrationen und Wind, wie sie das „Flying Fräulein“ einst erlebt hat. Das Erlebnis, an dem bekannte Schauspielende wie Wotan Wilke Möring, Luise Bepfo und Moritz Fährmann mitgewirkt haben, hat drei Etappen. Es startet mit einer Ausstellung zu den Anfängen der Fliegerei, bevor es weiter in den Kinoraum geht. Am Ende warten schließlich der „Motion Seat“ und die VR-Brille, mithilfe derer es dann hundert Jahre zurück in die Vergangenheit geht.



Der Motion Seat überträgt alle Bewegungen auf den Körper. Effekte wie Wind und Kälte sorgen dafür, dass das Erlebnis noch realer wird.



Marc Chagall, Liebespaar mit rotem Hahn, 1956-1965, Les amoureux au coq rouge, Öl, Gouache, Tempera und Tinte auf Leinwand, 81 x 66 cm, Privatsammlung Deutschland, Courtesy Samuelis Baumgarte Galerie, © VG Bild-Kunst, Bonn 2024

WIE IM TRAUM

Bis 10. August 2025, K20 der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Seine poetischen, zumeist rätselhaften Bilderwelten faszinieren bis heute ein weltweites Publikum. Aufgewachsen in einer Kleinstadt im heutigen Belarus, reflektiert der Maler Marc Chagall (1887-1985) in seinem Werk zeitlebens seine jüdisch-orthodoxe Herkunft und experimentiert gleichzeitig schon früh mit neuen stilistischen Tendenzen wie Fauvismus und Kubismus. Das macht ihn zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Paris zum „Wunderkind der Moderne“.

Im 40. Todesjahr widmet das K20 der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen diesem Ausnahmekünstler jetzt eine monografische Ausstellung. Den Schwerpunkt der Schau „Chagall“, die bis Mitte August 120 Werke aus allen Schaffensphasen vereint, bilden leuchtend farbige Arbeiten aus den Jahren 1910 bis 1923. In ihnen verbindet er die neuen stilistischen Tendenzen mit jüdischen Motiven und russischer Folklore. Sie zeigen aber auch die gesellschaftskritische Seite Chagalls, die bis heute wenig bekannt ist.

DER JUNGE WILDE

Bis 18. Mai 2025, Von der Heydt-Museum, Wuppertal

Schon früh entdeckt der Franzose Maurice de Vlaminck (1876 – 1958) seine Liebe zur Malerei. Sein Geld verdient er zunächst jedoch als berufsmäßiger Radrennfahrer und Mechaniker, Soldat und Musiker. Bis er im Jahr 1900 den Maler André Derain kennenlernt. Mit ihm teilt sich der Sohn eines Musikerehepaars aus Paris fortan ein Atelier und malt insbesondere Landschaften entlang der Seine.

Einige von ihnen sind Teil der Ausstellung „Maurice de Vlaminck – Rebelle der Moderne“, die das Von der Heydt-Museum in Wuppertal noch bis zum 18. Mai 2025 zeigt und damit eine zentrale Figur der französischen Kunst des 20. Jahrhunderts wieder ans Licht der Öffentlichkeit holt. Denn bekannt wurde de Vlaminck, nachdem er sich der Gruppe der so genannten „Fauves“ (Wilden) um Henri Matisse und André Derain angeschlossen hatte, vor allem durch seine farbintensiven – vom Oeuvre van Goghs inspirierten – Malereien, die Parallelen zum deutschen Expressionismus aufweisen. Auch sie sind in Wuppertal in der ersten posthum Retrospektive des Franzosen in Deutschland zu sehen.



Maurice de Vlaminck, Die Boote, 1905, Privatbesitz © VG Bild-Kunst, Bonn 2025

„WIRTSHAUS“ BLEIBT IN KREFELD

Kunstmuseen Krefeld



Heinrich Campendonk, Wirtshaus, 1917, Öl auf Leinwand, Sammlung Kunstmuseen Krefeld © VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Dirk Rose

Das Gemälde „Wirtshaus“ (1917) gehört zu den Spitzenwerken des gebürtigen Krefelders Heinrich Campendonk, der als Hauptvertreter des Rheinischen Expressionismus gilt. Seit 1948 gehört es als eines der wichtigsten Arbeiten zur Sammlung der Kunstmuseen Krefeld – und wird dort nun auch dauerhaft zu sehen sein. Die Stadt hatte es damals angekauft, ohne zu wissen, dass es ursprünglich aus der Sammlung des jüdischen Schuhfabrikanten Alfred Hesse stammte und aufgrund der Verfolgung durch die Nationalsozialisten abhandengekommen war.

Das Bild wurde an die rechtmäßigen Erben zurückgegeben und konnte gleichzeitig dank Unterstützung durch Bund, Land und Kulturstiftung der Länder zurückgekauft werden. Das „Wirtshaus“ gilt als bedeutendes Werk aus der Zeit, da sich Campendonk von den Einflüssen der Künstlergruppe „Blauer Reiter“ löste. In ihm schildert der gebürtige Krefelder eindrücklich die sozialen Missstände der Zeit und die Bedrohungen durch den Krieg sowie auch seine eigene Isolation, die ihn nach Kriegsende ins Rheinland zurückkehren ließ.



Pierre Auguste Renoir, Das Boot, um 1878, Öl auf Leinwand, Museum Langmatt, Stiftung Langmatt Sidney und Jenny Brown, Baden, Schweiz © Foto: Jean Pierre Kuhn, Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich

IMPRESSIONISMUS HOCH 2

Bis zum 27. Juli 2025 Wallraf-Richartz-Museum, Köln

Renoir und Monet, Degas, Gauguin und Cézanne: Alle großen Namen des französischen Impressionismus sind dabei, wenn das Kölner Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud in diesem Frühjahr „Schweizer Schätze“ im spannenden Dialog mit den Highlights aus der eigenen Sammlung präsentiert. Möglich macht es die aktuelle Sanierung des Museums Langmatt in Baden bei Zürich, das seit 1990 die Heimat der bedeutenden Privatsammlung des Ehepaars Sidney und Jenny Brown ist. Mit der Präsentation von insgesamt 150 Exponaten aus beiden Kollektionen ehrt das Museum bis zum 27. Juli 2025 zugleich den Kunstliebhaber, Sammler und Mäzen Gérard Corboud (1925-2017), der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre und der dem Wallraf-Richartz-Museum im Jahr 2001 seine wertvolle Impressionismus-Sammlung als Dauerleihgabe vermachte. Eine Besonderheit dieser einzigartigen Ausstellung sind zudem historische Hängungen, die anhand von Archivaufnahmen aus dem Museum Langmatt rekonstruiert werden konnten.



Paul Gauguin, Stilleben mit Früchteschale und Zitronen, um 1889-1890, Öl auf Leinwand, Museum Langmatt, Stiftung Langmatt Sidney und Jenny Brown, Baden, Schweiz © Foto: M. und R. Fischli, Fotocompany, Baden

ES IST ANGERICHTET



AM TISCH

09. Mai bis 20. Juli 2025
Museum Ostwall
im Dortmunder U

Ab Mai bittet das Museum am Ostwall im Dortmunder U zu Tisch. Denn bis zum 20. Juli 2025 dreht sich in den Ausstellungsräumen im ehemaligen Gär- und Lagerkeller der Union-Brauerei alles um Essen und Trinken in der zeitgenössischen Kunst. Die Sonderausstellung „Am Tisch“ präsentiert aktuelle künstlerische Arbeiten, die soziale Aspekte des Miteinanders während der Mahlzeiten beleuchten. Die beteiligten Kunstschaaffenden greifen in ihren Werken aber auch Regeln und Traditionen auf, die Menschen von diesen Zusammenkünften ausschließen. Zudem sind die Besuchenden aufgefordert, innerhalb der Ausstellung selbst aktiv zu werden und einige Arbeiten auf ihre Art mitzugestalten.

Bild: ZHANNA KADYROVA (Brovary, Ucraina / Ukraine, 1981), Palianytsia. Ukraine, 2022, river stone sculptures. dimensioni varie / various dimensions. Courtesy Galleria Continua and Bangkok Art Biennale, Photo by Preecha Pattaraumpornchai



Marco Brambilla, Installationsansicht von Creation (Megaplex), 2012, 4K-Video, © Foto Courtesy of NXT Museum Amsterdam

NEUES LEBEN

HYPERCREATURES

22. März bis 5. Oktober 2025
Max Ernst Museum
Brühl des LVR

Wie kann die Rolle des Menschen in einem komplexen Netzwerk von Lebewesen neu gedacht werden? Unter dem Titel „Hypercreatures – Mythologien der Zukunft“ gehen 26 zeitgenössische Kunstschaaffende aus 16 Ländern dieser Frage aktuell im Max Ernst Museum des LVR in Brühl nach. Und sie tun es ganz in der Tradition des Namensgebers und Meisters der surrealistischen Collage. Denn wie schon Max Ernst mit der Schere Abbilder von menschlichen und nicht-menschlichen Körpern zerlegte und zu neuen Wesen zusammenfügte, so schaffen auch sie – mittels Videoinstallationen, Skulpturen, Malerei, Gaming und Virtual Reality – „neues Leben“.

Dabei lassen sie die Betrachtenden am Entstehungsprozess ihrer surrealistischen Mischwesen, die Elemente von Mensch und Tier, Pflanzen und Maschinen vereinen, teilhaben und fordern noch bis zum 5. Oktober 2025 dazu auf, über das eigene Verständnis von Identität, Differenz und Kultur nachzudenken.



Jianfeng Pan, Unlimited (Details), 20 zusammengefügte Blätter, chinesische Tusche und Mineralfarben auf Xuan-Papier, 68 x 45 cm je Blatt (Gesamtbreite 945 cm), 2018–2020 © Jianfeng Pan

WANDERUNGEN DURCH CHINA UND FINNLAND

ZEITGENÖSSISCHE ARBEITEN AUF PAPIER VON JIANFENG PAN

5. April bis 9. November 2025
Museum für Ostasiatische Kunst, Köln

1973 in eine Familie aus Gelehrten und Künstlern in China hineingeboren, widmet sich Jianfeng Pan schon früh der klassischen chinesischen Kalligraphie und studiert später Visuelle Kommunikation an der Nationalen Kunstakademie Hangzhou. Seit neun Jahren lebt der Künstler nun bereits im „Selbstexil“ in Finnland und widmet sich dort ausschließlich der traditionellen Tuschkunst, die er in eine mitunter unheimliche Graffiti-ähnliche Bildsprache übersetzt. Aus dieser Zeit stammen die Arbeiten, die noch bis November 2025 unter dem Titel „Tuschewanderungen“ im Museum für Ostasiatische Kunst in Köln zu sehen sind und von kleinen Album- bis hin zu monumentalen Rollenformaten reichen. In ihnen vereint Pan Motive sowohl aus der philosophischen Tradition des „Unbekümmerten Wanderns“ aus seiner ostasiatischen Heimat als auch aus der weiten skandinavischen Naturlandschaft.

Udo Lindenberg



Jianfeng Pan (*1973) Selbstbildnis, © Jianfeng Pan



DER MALER IM MUSIKER

Ab 29. Juni 2025
Ludwigalerie
Schloss Oberhausen

Auf Loriot mit den Knollennasen folgt Lindenberg mit seinen Likörellen. Vom 29. Juni 2025 an präsentiert die Ludwig-galerie Schloss Oberhausen den bildenden Künstler, der in dem Musiker Udo Lindenberg steckt, ermöglicht durch die Brost-Stiftung. Erstmals wird dabei der gesamte Gebäudekomplex ausschließlich einem Künstler gewidmet. Während im Kleinen Schloss exklusiv die Biografie Lindenegrs anhand seines musikalischen Werks und seiner Bühnenshows dokumentiert wird, tauchen die Besucher in den übrigen Räumen in das Udo-versum aus Eier- und Bananen-, Pfefferminz- und Kirschlikör sowie Blue Curacao ein. Das nämlich sind Lindenegrs Farben, aus denen er humorvolle, karikaturhafte Collagen schafft, die einen hohen Wiedererkennungswert haben. Dabei stellt Lindenberg stets den Menschen in den Mittelpunkt, hält sich aber auch mit Gesellschaftskritik und sozialem Engagement nicht zurück.



AN DIE WAND GEMALT

Street-Art Wuppertal

Häuserwände, die Geschichten erzählen. Seit einigen Jahren verwandelt sich Wuppertal in eine große Open-Air-Galerie. So schufen international bekannte Szene-Größen wie Astro, Gomad und Tamara Alves innerhalb kürzester Zeit über 40 riesige Murals, die sich entlang der Talachse über die Stadt verteilen. Bei einer Fahrt mit der legendären Schwebebahn sind alle Werke gut zu erreichen. Schnell gefunden ist beispielsweise die Arbeit „Café Müller“ des deutschen Künstlers Case Mac-laim, der sich von einem Pressefoto des gleichnamigen Pina-Bausch-Tanzstückes inspirieren ließ. Das Bild ist Teil der „Pina Bausch Gallery: Tanz trifft Street-Art“, die an die legendäre Choreografin erinnert. Sie lässt sich bei einem Stadtbummel auf eigene Faust oder aber bei einer geführten Tour ebenso gut erkunden wie die Murals des Projekts „Urbaner Kunstraum Wuppertal“. Denn in Wuppertal lauert Kreativität beinahe an jeder Ecke.



POESIE, WITZ UND POLITIK

WILLIAM KENTRIDGE ZUM 70. GEBURTSTAG

4. September 2025 bis 18. Januar 2026
Museum Folkwang, Essen

William Kentridges Arbeiten aus mehr als vier Jahrzehnten wirken hochaktuell. Er thematisiert immer wieder Unterdrückung, Ausgrenzung sowie Freiheitsdrang und Rebellion, wobei der Südafrikaner persönliche Erfahrungen mit weltpolitischen Fragen verknüpft. Anlässlich seines 70. Geburtstages holt das Museum Folkwang den Zeichner, Bildhauer, Regisseur und Filmemacher jetzt nach Essen. Ab September 2025 präsentiert das Haus Arbeiten, in denen Kentridge auf teils poetische Weise die gesellschaftliche und politische Geschichte seines Heimatlandes vor und nach dem Ende der Apartheid thematisiert. So knüpft die Ausstellung „Listen to the Echo“, die in enger Zusammenarbeit mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und Kentridge selbst entsteht, auch ungewohnte Verbindungen zur wechselvollen Historie des Ruhrgebiets. Themen wie der Aufschwung und Niedergang der Montanindustrie oder das koloniale Erbe wirken wie ein Spiegel aktueller gesellschaftlicher Diskussionen in Deutschland und Europa.

International bekannt wurde Kentridge in den 1990er-Jahren durch animierte Kurzfilme, die auf Kohle- und Graphitzeichnungen basieren. Sie werden in Essen ebenso zu sehen sein wie Grafiken, Skulpturen und Tapisserien. In seiner Film-Serie „Portrait as a Coffee Pot“ tritt Kentridge als sein eigenes Double auf. Er erweckt in den teils gezeichneten Kulissen im eigenen Studio humorvoll die

eigene Person als Künstler und als dessen Kritiker zum Leben – ein großartiges Schauspiel voller Witz, Ironie und aktueller Reflexion.

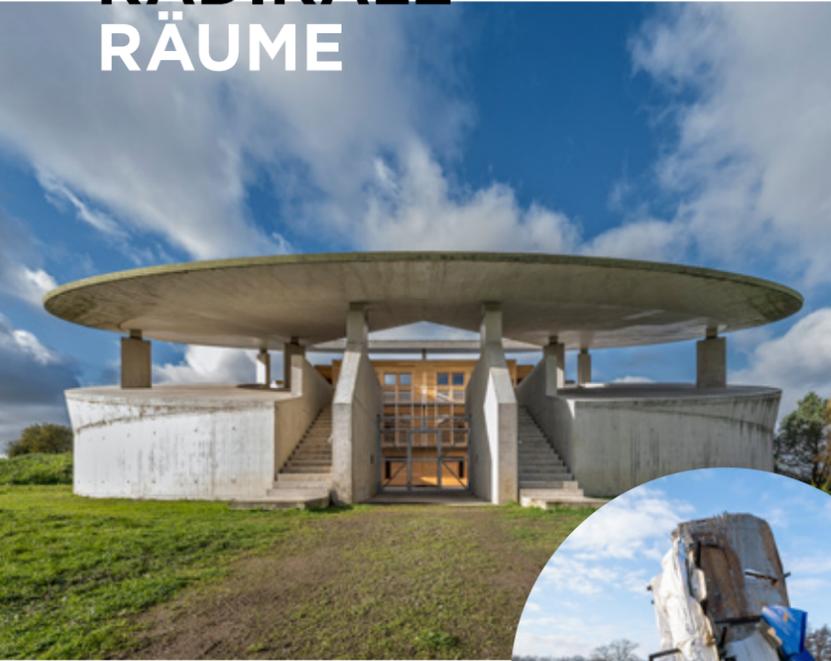
Darüber hinaus hat sich Kentridge seit vielen Jahren einen Namen als Regisseur für das Musiktheater, aber auch für die Puppenbühne gemacht. Er inszeniert für bedeutende Opernhäuser und Festivals und konzipiert eigene multimediale Bühnenstücke. In Recklinghausen wird im Sommer seine neueste Inszenierung gezeigt, im Herbst schließt sich die Philharmonie Essen mit einem weiteren Projekt an. Insofern ist es eigentlich ein „Kentridge-Festival“, das sich in NRW um die Ausstellung in Essen rankt.



Der Künstler im Film in seinem Studio (oben) und als Selbstportrait gezeichnet (links).

William Kentridge
Filmstills aus Self-Portrait as a Coffee-Pot, Episode 5 & 6, 2024 (oben)
Zeichnung für Studio Life (2 Private Thoughts), 2021 (links)
Courtesy Kentridge Studio,
© William Kentridge

RADIKALE RÄUME



Stiftung Insel Hombroich, Neuss

Ein „Erdbeben der Stille“ breitet sich vom 13. April 2025 in Hombroich aus. Erstmals wird den ganzen Sommer über im Siza-Pavillon auf der Raketenstation ein Großteil des Nachlasses des für seine Radikalität bekannten Architekten Raimund Abraham (1933-2010) präsentiert. Anhand von Zeichnungen, Modellen, Fotos und Dokumenten offenbart sich das planerische und visionäre Denken des österreichisch-amerikanischen Baukünstlers, von dem lediglich zwei Gebäude in Deutschland realisiert wurden. Sein zugleich letztes fertiggestelltes Gebäude ist das „Haus für Musiker“, ein markanter Rundbau, den Abraham ab 1994 für die Raketenstation plante. In der Ausstellung zu sehen ist außerdem der Entwurf einer Wohnsiedlung, die sich wie ein künstlicher Horizont in die Landschaft legen sollte. Er entstand 2003 im Rahmen des am Ende nicht realisierten Hombroicher Raumortlabors.



Skulpturenpark Waldfrieden, Wuppertal

Peter Buggenhout selbst nennt seine Arbeiten „adjekte Objekte“, erstellt aus Dingen, „die ihre Form und Bedeutung verloren haben“. Tatsächlich formt der im belgischen Gent lebende Künstler seine raumgreifenden Skulpturen aus Abfall wie gebrauchten Kunststofffolien, Textilien, Altmetall und Holzfragmenten, aber auch organischen Substanzen wie Kuhmägen, Pferdehaar und Staub. Einige dieser Arbeiten aus unterschiedlichen Werkgruppen, die den Betrachtenden zum steten Perspektivwechsel zwingen, weil sie keine eindeutige Schaurichtung besitzen, sind noch bis zum 10. August 2025 im Skulpturenpark Waldfrieden in Wuppertal zu besichtigen. Darunter das zwölf Meter hohe und tonnenschwere Werk „Trailer“, das eigens für den Skulpturenpark entsteht. Präsentiert werden die ausladenden Körpergebilde unter dem Titel „Peter Buggenhout: umleitung“ in zwei Ausstellungshallen sowie im Außenbereich rund um die Villa Waldfrieden.



FÜR EINE BESSERE WELT

UNESCO-Welterbe Zollverein, Essen

Wie ein Schneckenhaus schlängelt sich der lichtdurchflutete „Palace of Projects“ durch das dunkle ehemalige Salzlager der Kokerei Zollverein und leuchtet wie eine Laterne den Weg in eine bessere Welt. Nach Stationen in London, Madrid und New York ist die Installation des Künstlerehepaars Ilya und Emilia Kabakov seit geraumer Zeit fester Bestandteil der UNESCO-Welterbestätte in Essen. Im Innern des Licht-Kunstwerks durchqueren die Besuchenden 16 Räume mit insgesamt 61 Ideen und Idealen, die die Phantasie beflügeln. Wie können wir das Leben anderer Menschen verbessern?

Durch das Zusammenspiel von Bildern, Texten, Geräuschen und Gegenständen tauchen Gäste ein in fremde Gedankenwelten und werden zum eigenen Nachdenken und Handeln inspiriert. Neue Erkenntnisse gewinnen sie auch während einer der täglichen Führungen, die die Stiftung Zollverein über das Kokereigelände anbietet. Hier erklären die Guides, wie die Produktionsprozesse abgelaufen sind, und führen unter anderem direkt durch das Herzstück der Kokerei, die Koks-ofenbatterie.



BIN ICH SCHÖN?

LWL-Museum Textilwerk, Bocholt

Millionen Menschen folgen sogenannten Influencerinnen, nur weil die im Internet Werbung für Schönheitsprodukte machen. Immer neue Sport- und Ernährungstrends verheißen den absolut perfekten Körper. Und wenn alles nichts hilft, muss eben der Schönheitschirurg ran. Doch wer bestimmt eigentlich, was schön ist? Und woher kommen all diese Trends? In der Ausstellung „Behind Beauty“ wirft das LWL-Museum Textilwerk in Bocholt vom 23. Mai 2025 bis 1. November 2026 einen kritischen Blick hinter die Kulissen der Schönheitsindustrie, die sich weltweit über 500 Milliarden US-Dollar Umsatz freut. Die interaktive Schau nimmt dabei sowohl Mode und Accessoires, Kosmetik und Düfte als auch Sport und Ernährung in den Fokus.

EINE NEUE EPOCHE DER ENERGIEWIRTSCHAFT

Koepchenwerk, Herdecke

Es war ein technologischer Meilenstein, als 1930 am Hengsteysee in Herdecke ein Pumpspeicherkraftwerk ans Netz ging, das nach seinem Ideengeber Professor Arthur Koepchen benannt war. Denn das damalige Vorstandsmitglied der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke (RWE) führte die Energiewirtschaft mit seinem Impuls in eine neue Epoche: Wenn nachts wenig Strom gebraucht wird, wird Wasser in ein Riesenspeicherbecken auf dem Berg gepumpt und wieder in die Turbinen ins Tal abgelassen, wenn Strom gebraucht wird. Bis die Anlage im Jahr 1994 endgültig stillgelegt wurde. Heute kümmert sich die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur um den Erhalt der historischen Maschinenhalle, der Druckrohrleitungen und des Schieberhauses mit dem markanten RWE-Schriftzug. Einblicke in die Geschichte des Werks und die Ingenieurskunst von einst bekommen Besuchende bei Führungen durch die Anlage. Auch der von PROJECT:vino zwischen den Rohrleitungen gepflanzte und gepflegte Weinberg kann per Führung erkundet werden.



DIE NEUE AUSSTELLUNG FÜR JUGENDLICHE



MIT-SPIELEN UND MIT-GESTALTEN

LVR-Industriemuseum Gesenkschmiede Hendrichs, Solingen

Man darf wohl annehmen, dass es bei der schweißtreibenden Arbeit in der Gesenkschmiede Hendrichs Ende des 19. Jahrhunderts nicht unbedingt demokratisch zugeht. Vielmehr gab es wohl hier die Arbeiterklasse und dort „die da oben“. Umso spannender ist der Ansatz der Sonderausstellung „Spielräume Demokratie“, die sich im Obergeschoss der einstigen Fabrikantenvilla des Industriemuseums speziell an Jugendliche und junge Erwachsene richtet. Welche Rechte und Freiheiten habe ich? Wie gelingen Kompromisse? Und wie kann ich mich individuell einbringen? Antworten auf Fragen wie diese geben sich die Besuchenden selbst im digitalen Spiel, bei Diskussionen und beim Escape Game. Denn Mitspielen heißt hier, wie auch in der Demokratie, Mitgestalten.

WO GESCHICHTE LEBENDIG WIRD

ERLEBE
BEEINDRUCKENDE
BAUWERKE,
SPANNENDE
GESCHICHTEN UND
UNVERGESSLICHE
MOMENTE

erzählen spannende Geschichten aus längst vergangenen Tagen – von tapferen Rittern, mächtigen Adligen und frommen Mönchen.

Viele der historischen Gemäuer sind heute liebevoll restauriert und für Besucher zugänglich. Ob beeindruckende Burgmauern, kunstvoll gestaltete Klosteranlagen oder malerische Wasserschlösser – sie alle bieten nicht nur spannende Einblicke in das Leben vergangener Epochen, sondern auch unvergessliche Erlebnisse. Wo einst Ritter ihre Schwerter schwangen, kannst du heute durch gepflegte Parklandschaften spazieren, an Führungen teilnehmen oder Ausstellungen besuchen, die dich in vergangene Zeiten entführen. Für das leibliche Wohl sorgen charmante Cafés und Restaurants, die oft einladen, im historischen Ambiente regionale Spezialitäten zu genießen.

Ganz gleich, ob du auf der Suche nach einem erlebnisreichen Tagesausflug oder einem kulturellen Highlight während deines Urlaubs bist – das Sauerland hat für jeden Geschmack etwas zu bieten. Von romantischen Picknicks in Schlossgärten über spannende Entdeckungstouren bis hin zu familienfreundlichen Aktivitäten in und rund um die historischen Stätten. Entdecke geheimnisvolle Geschichten, lausche spannenden Sagen oder tauche bei interaktiven Angeboten noch tiefer in die Vergangenheit ein. Viele Veranstaltungen, wie Ritterfeste, historische Märkte oder Konzerte in den alten Gemäuern, machen deinen Besuch zu einem besonderen Erlebnis. Lerne die Geschichte des Sauerlands kennen und entdecke die kulturellen Schätze dieser einzigartigen Region!

Noch mehr Tipps zu Erlebnissen rund um unsere Burgen, Schlösser und Klöster erwarten dich ab Mai auf  [@deinsauerland](https://www.instagram.com/deinsauerland)

Schau vorbei und lass dich inspirieren!

KONTAKT

Sauerland-Tourismus e.V.
Johannes-Hummel-Weg 1
57392 Schmallenberg
Tel.: 02974-9698-0
info@sauerland.com
www.sauerland.com

NOCH MEHR INSPIRATION:



UNERWARTETE ENTDECKUNGEN

in der Urlaubsregion
Teutoburger Wald

Geschichte entdecken und erleben lässt sich in der Urlaubsregion Teutoburger Wald an vielen Orten. Mittelalterliche Burgen, historische Schlösser und Museen mit zahlreichen Kunstschätzen bieten spannende Ein- und Ausblicke.

Im Osten, nahe Höxter, erhebt sich das UNESCO-Welterbe Corvey. Schon aus der Ferne zieht die imposante Silhouette des frühmittelalterlichen Westwerks der Abteikirche die Blicke auf sich. Es stammt aus dem Jahr 822 und bietet zusammen mit dem barocken Klosterbau und der „Fürstlichen Bibliothek“ eine faszinierende Zeitreise. Dank moderner Technologien wie Augmented Reality, die historische Ansichten in die Gegenwart holen, tauchen die Besuchenden in die Geschichte des Ortes ein.

In Büren bei Paderborn thront hoch über dem Almetal auf einem Bergsporn die imposante Wewelsburg. Deutschlands einzige Dreiecksburg in heute noch geschlossener Bauweise ermöglicht vielfältige Einblicke in die Vergangenheit. Das Kreismuseum Wewelsburg, das in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiert, beleuchtet die regionale Geschichte und Nutzung der Burg im Laufe der Jahrhunderte. Besonders interessant ist die Dauerausstellung zur Geschichte des Nationalsozialismus in der Erinnerungs- und Gedenkstätte.

Ein Ausflug zur Bielefelder Sparrenburg ist zu jeder Jahreszeit empfehlenswert. Von der mächtigen Festungsanlage aus dem 13. Jahrhundert bietet sich ein herrlicher Panoramablick. Es lohnt sich, die 121 Treppenstufen zum Turm hinaufzusteigen. Denn bei gutem Wetter reicht die Sicht sogar bis zum Wiehengebirge. Spannende Einblicke



in das 300 Meter lange unterirdische Gangsystem gewährt die „Kasematten-Führung“. Dicke Steinmauern und dunkle Verliese veranschaulichen eindrucksvoll, unter welchen Bedingungen die Soldaten damals Burg und Stadt verteidigten.

Im Herzen von Detmold, der Kulturstadt des Teutoburger Waldes, lädt das fürstliche Residenzschloss zu einer Reise durch verschiedene Epochen ein. Die prachtvollen Räume erzählen von Renaissance, Barock und Moderne. Bis heute ist das Schloss Stammsitz des Hauses Lippe, einer der ältesten Adelsfamilien Deutschlands, und wird aktuell von Stephan Prinz zur Lippe und seiner Familie bewohnt. Nicht alle Räumlichkeiten sind deshalb für die Öffentlichkeit zugänglich.

Im Norden der Urlaubsregion Teutoburger Wald liegt das idyllische Schloss

Benkhausen. Das Herrenhaus mit Parkanlage, Café und Anlegestelle der Mindener Fahrgastschiffahrt ist ein beliebtes Ausflugsziel. Höhepunkt hier ist ein Rundgang durch das Deutsche Automatenmuseum mit seiner Sammlung historischer Münzautomaten, die nach wie vor Jung und Alt faszinieren.

Viele historische Stätten der Region verbinden Geschichte auch mit einem unvergesslichen Naturerlebnis. So beispielsweise beim Besuch der Burgruine auf dem Desenberg, dem einzig echten Vulkanberg Westfalens nahe der Hansestadt Warburg. Mit einem beeindruckenden Weitblick über das Wesertal wartet die Burg Vlotho im namensgleichen Ort auf. Und auch die Burg Ravensberg bei Borgholzhausen lädt zu Erkundungen mit unverwechselbarer Aussicht über den Teutoburger Wald ein.



Teutoburger Wald Tourismus
info@teutoburgerwald.de
www.teutoburgerwald.de
#meinteuto
#teutoburgerwald

FAMILIEN AUSFLUG

Der Spaß an Kunst und Kultur ist in NRW nicht allein Erwachsenen vorbehalten. Spannende Museen und beeindruckende Bauwerke, die zum Klettern, Experimentieren und Spielen einladen, machen den Ausflug für die ganze Familie zum aufregenden Erlebnis.



WIE DIE ALTEN RÖMER

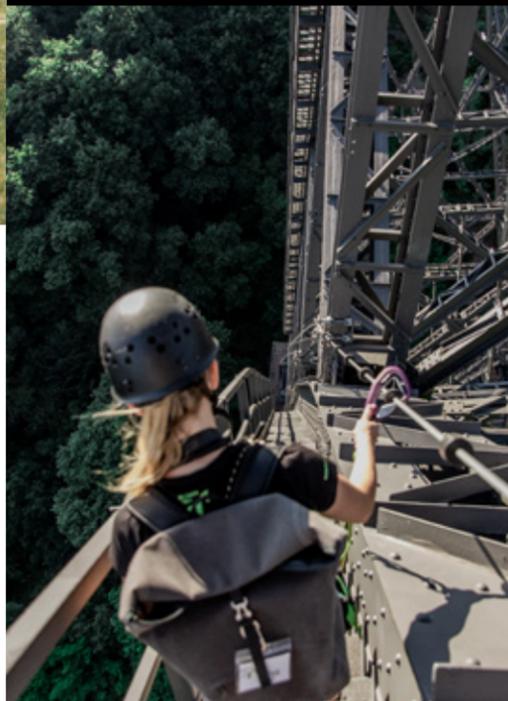
Viele Wege führen nach Rom – und einige glücklicherweise auch nach Xanten. Denn in Deutschlands einziger Stadt mit X weht der Geist der Antike. Die Zeitreise im **Archäologischen Park Xanten** reicht 2.000 Jahre zurück in die Zeit der Römer – als die Gladiatoren im riesigen Amphitheater kämpften und die Familien zum Essen in der Taverne zusammenkamen. Die in Originalgröße nachgebaute Anlage einer der größten römischen Siedlungen, darunter der imposante Hafentempel sowie die Handwerks Häuser, lassen der Fantasie freien Lauf.



ZU FUSS UNTERWEGS

Bei der **Familienwanderung auf einem Teilstück des Hermannsweges**, einem der schönsten Wanderwege des Landes, geben natürlich die kürzesten Beine das Tempo vor. Die Erwachsenen dürfen dafür den Rucksack mit dem nötigen Proviant tragen, der hoffentlich reicht, bis Deutschlands bekannteste Statue das Ziel des Ausflugs markiert. Das **Hermannsdenkmal** bei Detmold erinnert an die legendäre Varusschlacht im Teutoburger Wald. Weit über die Region schweift der Blick von der Aussichtsplattform des 53 Meter hohen Bauwerks.

SCHWINDELERREGEND

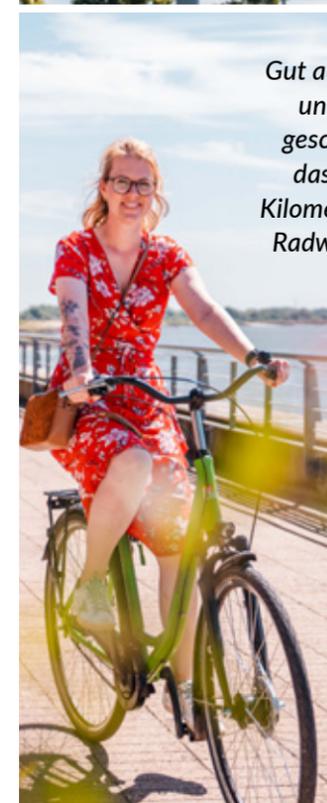


Entscheidend ist der erste Schritt. Ist der gemacht und der innere Schweinehund überwunden, fängt die ganze Sache an, Spaß zu machen. Der **Müngstener Brückenpark** und der **Skywalk Willingen** gehören zu den spektakulärsten Ausflugszielen für Familien im Land, bei denen allein der Anblick Schwindelgefühle auslöst. Klein wie Spielzeugeisenbahnen wirken jedenfalls von unten betrachtet die Züge, die auf Deutschlands höchster Eisenbahnbrücke das Tal der Wupper zwischen Solingen und Remscheid überqueren. 100 Meter hoch ragt das gigantische Gerüst aus Stahl links und rechts aus den Wäldern und darf von mutigen Menschen auch erklommen werden. Gut angeseilt führt der Klettersteig über schmale Stufen in die Höhe. Nur geradeaus führt dagegen der Weg über den Skywalk Willingen. Allerdings ohne festen Boden unter den Füßen. Denn eine der längsten Hängebrücken der Welt führt hoch über das Strycktal. Stellt sich also die Frage, wer den ersten Schritt macht. Die Kinder oder die Erwachsenen?

KEINE WIDERREDE

In Bonn ist ein Besuch im Museum Pflicht und duldet von den Kindern keine Widerrede. Denn auf der **Museumsmeile Bonn** reihen sich große Museen aneinander, die sich auch für einen Familientag bestens eignen. So können die Kleinen beispielsweise der Bundeskunsthalle aufs Dach steigen und sich dort auf der grünen Wiese austoben, bevor es über die Rutsche an der Außenfassade wieder zurück nach unten geht. Zu Pixel-Baumeistern werden die kleinen und großen Besuchenden im Deutschen Museum Bonn. Hier können sie der Künstlichen Intelligenz beim Denken zuschauen und durch die Future City schlendern. Der tropische Regenwald und die afrikanische Savanne liegen im benachbarten Museum König Bonn direkt nebeneinander. Auf spielerische Art bieten naturalistisch inszenierte Lebensräume Einblick in die Schönheit und Vielfalt der Natur. So macht Biologieunterricht tierisch Spaß. Zu einer Geschichtsstunde der unterhaltsamen Art lädt schließlich das Haus der Geschichte ein, dessen Dauerausstellung bis Ende 2025 neu aufgebaut wird. Bis dahin können die Erwachsenen eine Wechselschau zum Umgang mit der Nazizeit anschauen. Der Weg für Kinder führt wohl eher hinter die Kulissen. Dort erfahren sie, wie die Herzkammer eines Museums funktioniert: das Depot.

PER RAD KULTUR UND NATUR ERLEBEN



In eine Zeit noch ganz ohne Handys (und Fahrräder) führt die „Via Romana“. Sie erlaubt einen Sprung rund 2.000 Jahre zurück, als noch die Römer das Bild am Niederrhein prägten. Dank ihrer imposanten Zeugnisse, die bis heute erhalten sind, erscheint ihr Leben hier noch immer recht nahe. Die zentralen Stationen dieser Rad-Tour sind Xanten und Nijmegen, die zu den ältesten Städten Europas gehören.

Diese drei Touren sind nur einige Beispiele für die vielen Möglichkeiten, den Niederrhein vom Sattel aus zu entdecken. Größere Planungen braucht es dafür kaum. Im Grunde kann jeder einfach losradeln. Denn das gut 2.000 Kilometer lange Radwegenetz ist ebenso gut ausgebaut wie ausgeschildert und verläuft nach dem bewährten Knotenpunktsystem. Kompass und Karten sind überflüssig – am Niederrhein wird ganz einfach nach Zahlen geradelt.

Auch das eigene Rad kann, bei Bedarf, zu Hause in der Garage bleiben. Mit dem NiederrheinRad-System ist man stets flexibel: An verschiedenen Verleihstationen lassen sich die grünen Räder mieten – sowohl mit als auch ohne elektrische Verstärkung. Abgegeben werden können sie dann später an einer beliebigen Station. Wunderbar abwechslungsreich und herrlich unkompliziert: So ist Radvergnügen am Niederrhein.

Gut ausgebaut und ausgeschildert: das 2.000 Kilometer lange Radwegenetz

Mehr entdecken:
Niederrhein Tourismus GmbH
Tel: 02162-817903
Info@niederrhein-tourismus.de
www.niederrhein-tourismus.de

EINE
STADT,
DIE
KULTURELL
AUS
DEM
RAHMEN
FÄLLT

DUISBURG

Indie-Pop und Dance-Punk, Bartok und Prokofjew: Duisburgs Kulturszene passt in keine Schublade und lockt genau deshalb jährlich Zehntausende Fans unterschiedlichster Genres an ungewöhnliche Orte. Groovt es eben noch beim „Traumzeit-Festival“ für Indie, Elektro, Hiphop & Co. im illuminierten Landschaftspark Nord, ist dieser kurz danach schon wieder Schauplatz für klassische Konzerte und einzigartige Theater-Erlebnisse. Und bei den „Duisburger Akzenten“ verteilen sich im Frühjahr stets Theater, Musik und Schauspiel über das gesamte Stadtgebiet. Duisburg – eine Stadt, die kulturell aus dem Rahmen fällt, weil sie sich nicht festlegen lässt.

Rau ist der Charme auf dem Gelände des ehemaligen Hüttenwerks in Duisburg-Meiderich. Die Gasometer, Hochöfen und Betriebshallen, einst ein gigantischer Komplex zur Stahlproduktion, sind verlassen und teils überwuchert von der Natur, die keine Ordnung kennt. Doch in der Dunkelheit, wenn das Industriedenkmal in buntem Licht erstrahlt, wechselt die Stimmung im Landschaftspark Duisburg-Nord in etwas Zartes, beinahe Unwirkliches. In dieser Kulisse findet seit 1997 ein-

mal im Jahr ein ganz besonderes Musikereignis statt, dessen Strahlkraft weit über die Region hinausreicht. Denn wenn beim „Traumzeit-Festival“, in diesem Jahr vom 20. bis 22. Juni, mehr als 30 in der Indie-Pop- und Rock-Szene bekannte Größen wie die deutsche Band The Notwist oder Jimmy Eat World aus den USA auf drei Bühnen aufspielen, dann pulsiert es hier wieder wie früher. Die dargebotene Mischung aus Klängen, Songs und Experimenten erweckt das alte Hüttenwerk zu neuem Leben.

Derselbe Ort, andere Besucher

Doch nicht nur an diesen drei Tagen im Juli ist der LaPaNo, wie die Duisburger ihren Lieblingsort selbst nennen, ein Ort kultureller Höhepunkte. Denn auch die klassische Musik und das Schauspiel wissen die außergewöhnliche Kulisse und die Akustik der alten Industrieanlage zu schätzen. So sind auch renommierte Festivals wie die Ruhrtriennale (21. August – 21. September 2025) und das Klavierfestival Ruhr (Mai bis Juli 2025) regelmäßig zu Gast. Schon ein einziger Künstler am Flügel sorgt dann für Gänsehautmomente in der alten Ge-

bläsehalle. Miteinbezogen in die Ruhrtriennale wird in diesem Jahr auch ein anderer industriegeschichtlicher Ort in Duisburg, der sich im Zuge des Strukturwandels ebenfalls zu einem Kulturort entwickelt hat. Im Rahmen des Programms „Urbane Künste Ruhr“ präsentieren im Sommer Künstlerinnen und Künstler im Innenhafen eigens für diesen Ort geschaffene Arbeiten.

Doch dann neigt sich auch in Duisburg das Kultur-Jahr irgendwann dem Ende zu. Die Tage werden kürzer, die Open-Air-Veranstaltungen werden weniger und in den rauen Industriedenkmalern macht sich langsam Kälte breit. Dann, im November, lockt das filmforum am Dellplatz. Und auch hier trifft die eigene regionale Industriegeschichte auf moderne Sichtweisen des Kinos: beim Festival des Dokumentarfilms aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, das die Menschen aus der Nachbarschaft ebenso in den Fokus rückt wie den ästhetischen Reiz von Bildern und ihre politische und soziale Relevanz. Schon seit 1977 ist die Duisburger Filmwoche der Ort für Debatten – über Orte im Wandel und die Kultur, die sich in Duisburg in keine Schublade pressen lässt.



KUNSTHÄUSER MIT STRAHLKRAFT

Kunst im
Doppelpack

Es ist eine der spektakulärsten Privatsammlungen deutscher und europäischer Nachkriegskunst. Und die Architektur des Museums, das sie beheimatet, könnte aufregender kaum sein. Seit dem Umbau des ehemaligen Getreidespeichers mit seiner historischen Backsteinfassade durch das Schweizer Stararchitektenbüro Herzog & de Meuron lockt das Museum Küppersmühle für Moderne Kunst (MKM) jährlich Zehntausende Besuchende aus dem In- und Ausland in den Duisburger Innenhafen. Unweit von dort finden sie mit dem Lehmbruck Museum gleich noch ein zweites Ausstellungshaus mit großer Strahlkraft. In dem gläsernen Bau werden neben Skulpturen seines Namensgebers Wilhelm Lehmbruck auch Arbeiten unter anderem von Meistern des Surrealen wie Max Ernst, René Magritte und Salvador Dalí gezeigt.



Das Magazin für deine Münster Momente

after work: MÜNSTER

Nordrhein-Westfalen ist nicht nur beliebtes Freizeit-Reiseland. Besonders stark nachgefragt ist das Land auch als Ziel von Business-Reisen. Für das Treffen von Geschäftsfreunden, für Tagungen, Kongresse und Messen kommen jährlich Hunderttausende. Das hektische An- und Abreisen rund um den Termin ist aber out – ein paar Extrastunden oder der ein oder andere Extratag lohnen sich zum Auftanken, Luftholen, um Neues zu sehen und sich Zeit für sich zu nehmen. Eins der Top-Ziele dabei ist Münster, lebens- wie liebens- und unbedingt besuchenswert.

Ein ganz normaler Mittwoch in Münster. Auf dem Wochenmarkt direkt am St.-Paulus-Dom herrscht reges Treiben. Es gibt frisches Obst und Gemüse, deftiges Brot, Käse und edles Fleisch. Das Angebot ist ebenso international wie die Besuchenden, die hier einkaufen oder ihre Mittagspause mit Freunden, Kollegen und Kolleginnen an einem der vielen Stände verbringen. Es gibt Kaffee, Snacks und regionale Speisen Und dazu ganz viel Atmosphäre, die Münster wie kaum eine andere Stadt ausstrahlt. Im Herzen jung, weltoffen und modern.

Egal warum man in der Stadt ist, in der historischen Innenstadt ist jeder gleich mittendrin. Denn auch in den vielen Cafés, Kneipen und Restaurants rund um den Prinzipalmarkt ist die Stimmung gelöst. Die historische Kulisse mit den zahlreichen Giebelhäusern und Gründerzeitgebäuden macht ihn obendrein zu einer der schönsten Einkaufsstraßen

Kunst und Kultur im Vorbeigehen

Wie nebenbei stoßen Gäste zwischen Stadtschloss, Rathaus und den vielen Verwaltungsbauten in Münster immer wieder auch auf Kunst und Kultur. So etwa auf das LWL-Museum für Kunst und Kultur, dessen „Architektur der Höfe“ sich perfekt ins historische Stadtbild fügt. Als Gastgeberin der alle zehn Jahre stattfindenden skulpturprojekte wartet Münster zudem mit zahlreichen Kunstwerken von internationalem Rang auf, die sich im öffentlichen Raum verteilen. Zu den bekanntesten Skulpturen gehören die „Giant Pool Balls“ des Pop-Art-Künstlers Claes Oldenburg. Sie liegen inmitten der Wiesen am innerstädtischen Aasee. Ebenso wie auf dem Markt herrscht auch hier eine ungezwungene Atmosphäre. Vor dem Meeting oder nach dem Kongress gibt's hier die perfekte Joggingstrecke und immer ein schönes Plätzchen für ein Picknick.

Am Abend spielt die Musik dann in den umgebauten Speicherhäusern des Hafenviertels, das sich zum kreativen Hotspot mit Kunst, Kultur, Restaurants und Szenekneipen entwickelt hat. After Work in Münster: Wer zu früh wieder abreist, kann hier so viel verpassen.



GRATIS
BESTELLEN
ODER ONLINE
BLÄTTERN



www.tourismus.muenster.de
info@stadt-muenster.de
T+49 (0)251 - 492 27 10

TIPPS AUS DEN REGIONEN



1



4



7



10



13



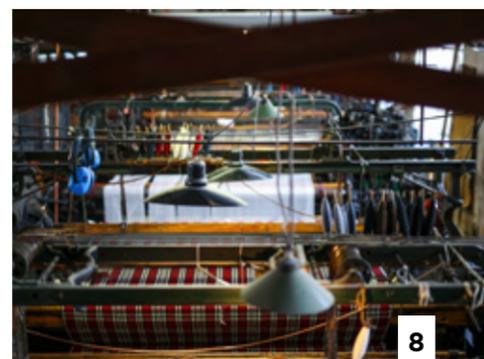
16



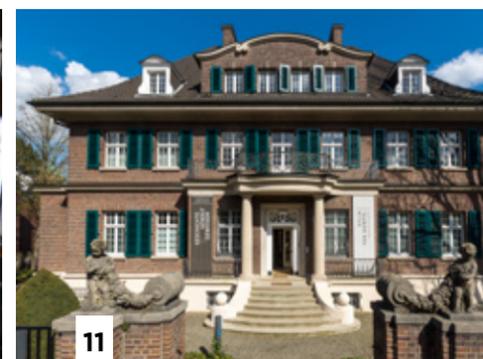
2



5



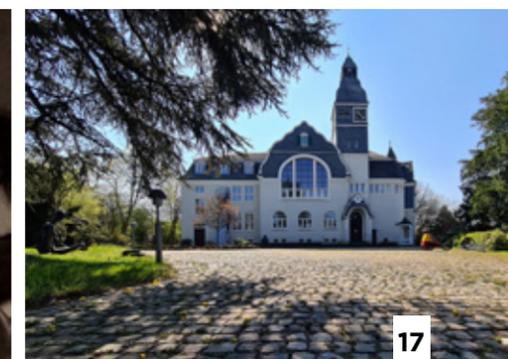
8



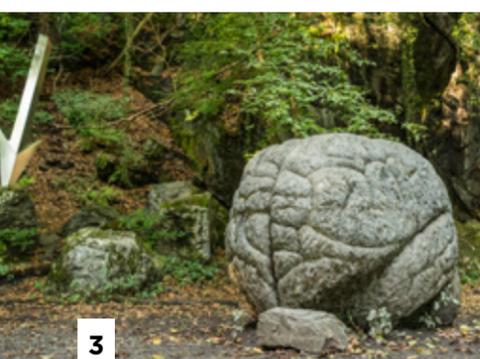
11



14



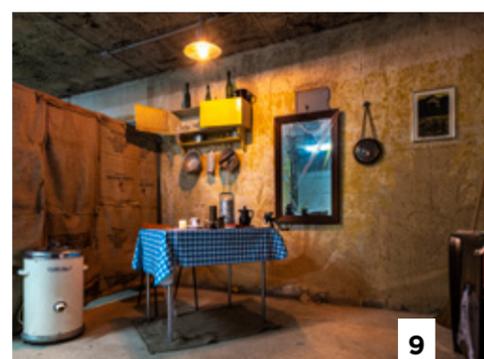
17



3



6



9



12



15



18

1. DÜSSELDORF VERBORGENE KUNST IM BUNKER

Hinter den dicken Betonwänden des Bilker Bunkers erwacht ein kreativer Freiraum zum Leben. Einst ein Luftschutzbau, ist er heute ein Ort für experimentelle Kunst, Musik und Kultur. In der Musikbar „Schleuse Zwei“ gibt es regelmäßig Konzerte und DJ-Sets, während wechselnde Ausstellungen zeitgenössische Positionen zeigen. Ein außergewöhnliches Kulturhighlight in Düsseldorf!
www.bilkerbunker.de

2. REGION BONN RHEIN-SIEG ERLEBNIS RÖMISCHER LIMES

Der Niedergermanische Limes ist seit 2021 UNESCO-Weltkulturerbe. In Bonn können historische Stätten wie das Legionslager Castra Bonnensis oder das LVR-Museum mit seinen Ausstellungen zur römischen Geschichte bestaunt werden. Über den römischen Wasserbau können sich Besuchende etwa im Römerkanal-Infozentrum in Rheinbach und bei einer Wanderung auf dem Römerkanal-Wanderweg informieren. www.bonn-region.de

3. NEANDERLAND MENSCHENSPIUREN

Auf einem Spaziergang zwischen dem Neanderthal Museum in Mettmann und dem Eiszeitlichen Wildgehege können rätselhafte Skulpturen am Wegesrand entdeckt werden. Diese vielseitigen Figuren des Kunstweges „MenschenSpuren“ veranschaulichen das Spannungsfeld zwischen dem Menschen und der Natur und regen in unterschiedlichen Perspektiven zu einer Selbstreflexion an. www.neanderland.de

4. RHEIN-ERFT-KREIS RITTERGUT HAUS ORR IN PULHEIM

Wenn Mauern Geschichten erzählen könnten, hätten sich im Falle von Haus Orr seit dem 13. Jh. bereits einige angesammelt. Damit noch weitere dazukommen, finden an dieser historischen Kulturstätte und Eventlocation der ganz besonderen Art regelmäßig Feiern, Konzerte, Lesungen, das Frühlingsfest (Ende April) und andere Kulturveranstaltungen statt. Das abwechslungsreiche Programm gibt es unter www.rittergut-orr.de

5. DAS BERGISCHE MECHANISCHE MUSIKWELTEN

Das Drehorgelmuseum in Marienheide-Kempershöhe entführt in die faszinierende Welt mechanischer Musikinstrumente. In der ehemaligen Dorfkirche erklingen Musikuhren, Plattenspieldosen, Orchestrinen und Drehorgeln aus drei Jahrhunderten. Wechselnde Ausstellungen und Veranstaltungen machen das Museum zu einem klingenden Kulturhighlight im Bergischen Land. Führungen auf Anfrage. www.dasbergische.de

6. MÜNSTERLAND MYSTERIÖSES KLEINOD

Etwas versteckt, umgeben von Gräften liegt das Haus Vortlage in Lengerich. Erstmals im 13. Jahrhundert erwähnt, dient es heute als Kultur- und Bildungsstätte der gleichnamigen Stiftung. Regelmäßig öffnet das Haus die Türen etwa für Führungen, Workshops und Seminare mit dem Ziel, Wissenschaft, Kunst und Leben zu verbinden – und hat doch nichts von der Mystik eingebüßt. www.muensterland.com

7. NIEDERRHEIN IN WEGBERG GESCHICHTE ERLEBEN

Schon gewusst? In Wegberg lässt sich das „Flachsdiplom“ erwerben – an jedem ersten Sonntag im Monat und nach Voranmeldung. Möglich ist das im „Flachsmuseum“, das zusammen mit dem „Museum für Europäische Volkstrachten“ die „Becker Erlebnismuseen“ bildet. Hier gibt es die europaweit größte Sammlung an traditionellen Volkstrachten zu bestaunen – mit erstaunlichen Details. www.becker-erlebnismuseen.de

8. EIFEL TUCHFABRIK MÜLLER

Im LVR-Industriemuseum Tuchfabrik Müller unternimmt man eine Zeitreise. 1961 stoppte der Euskirchener Tuchfabrikant Kurt Müller die Maschinen in seiner Fabrik. Alles blieb so, wie es an diesem Tag war. Erst 40 Jahre später wurde die Fabrik als Museum aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Seither sausen bei regelmäßigen Führungen die Webschützen wieder hin und her, wird aus loser Wolle feines Tuch. www.eifel.info

9. AACHEN ERINNERUNGSBUNKER AACHEN

Aus dem härtesten Stahlbeton der Welt erbaut, thront Aachens größter Hochbunker als stummer Zeuge vergangener Zeiten. Im zweiten Weltkrieg auf 2.700 m² als uneinnehmbare Festung errichtet, flüstern seine Katakomben Geschichten von Zuflucht und Dunkelheit. Einst technisch ausgerüstet für Sicherheit, ist er heute Monument der Baukunst – gebaut, um zu schützen, geliebt, um zu erzählen. www.aachen-tourismus.de

10. SAUERLAND MUSEUM HAUS HÖVENER IN BRILON

Ein echter Geheimtipp für Kulturfans ist das Museum Haus Hövener in Brilon. Direkt am Marktplatz der historischen Hansestadt gelegen, erhalten Besucher hier spannende Einblicke in die regionale Geologie, Stadtgeschichte, den Bergbau und Briloner Bürgerfamilien. Ergänzt durch Sonderausstellungen und Veranstaltungen entsteht ein lebendiger Ort, der Kultur und Vergangenheit eindrucksvoll verbindet. www.haus-hoeverner.de

11. MÜNSTER VERGANGENHEIT HAUTNAH

Der Geschichtsort Villa ten Hompel – einst Fabrikantenvilla, Sitz der Ordnungspolizei im Nationalsozialismus, Ort der Entnazifizierung und sogenannten Wiedergutmachung – gibt heute Raum für die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und Gegenwart zwischen Erinnerungskultur und Demokratieförderung. Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do von 18-21 Uhr, am Wochenende von 14-17 Uhr www.villatenhompel.de

12. TEUTOBURGER WALD WASSERSCHLOSS ST. HUBERTUS-HEERSE

Im Wasserschloss Heerse (anno 1599) gehen Besuchende auf eine kleine Weltreise. Die Ausstellungen präsentieren natur- und völkerkundliche Exponate aus Afrika, Asien, Nord- und Südamerika, Europa, Ozeanien und Australien. In der Indien-Asien-Ausstellung begegnen Besucher der mystischen Götterwelt Indiens sowie der kunstvollen Schnitzkunst der Philippinen. www.teutoburgerwald.de

13. KÖLN SKULPTURENPARK KÖLN

Der Skulpturenpark Köln am Rheinufer ist ein einzigartiger Ort für zeitgenössische Kunst und Außenskulpturen. Alle zwei Jahre erweitern neue Werke den Park, welcher bereits Kunst von über 150 renommierten Künstler*innen zeigte. In direkter Nähe zu Zoo, Flora und Seilbahn ergänzt der kostenlos zugängliche Park ideal jeden Köln-Besuch. www.koelntourismus.de

14. RUHRGEBIET KUNSTGENUSS AM RUHRTALRADWEG

Vom 11.4. bis 27.7. präsentiert die Villa Hügel in Essen die Ausstellung 21x21. Moderne und zeitgenössische Werke aus 21 RuhrKunstMuseen treten in einen spannenden Dialog. Die Anreise wird zum Erlebnis: Ob mit dem Rad über den RuhrtalRadweg oder zu Fuß über den Balde- neysteig – der Weg zum Museum verbindet Kunstgenuss mit einer erlebnisreichen Fahrrad- oder Wandertour. www.21x21.de

15. SIEGEN-WITTGENSTEIN 900 HUTTRÄGER

Die einzigartige Welt der Pilze mit ihren Lamellen, Fruchtkörpern, Hüten und bunten Farben zeigt eindrucksvoll das Pilzkunde Museum in Bad Laasphe. Mehr als 900 Arten sind in der Ausstellung zu bestaunen. Ganz besonders ist, dass es sich nicht um Modelle, sondern echte, gefriergetrocknete Pilze handelt. Alle feinen Merkmale sind deutlich sichtbar und zu bewundern. www.siegen-wittgenstein.info

16. SÜDLICHER NIEDERRHEIN GALAKTISCHE FASZINATION ENTDECKEN

Im „Stars-of-the-Galaxy“ im alten Kaiserbad erwarten Besucher auf über 1.000 m² galaktische Exponate: lebensgroße Filmfiguren, Laserschwerter, originale Filmkostüme und ein 3 Meter langer Sternenerstörer. Ein Museumserlebnis der besonderen Art in Mönchengladbach. www.starsofthegalaxy.de

17. DIE BERGISCHEN DREI EIN KUNST-HIGHLIGHT, DAS ES ZU ENTDECKEN LOHNT

Das Museum für verfolgte Künste in Solingen bewahrt Werke und Geschichten von Künstler:innen, deren Entfaltung durch Kriege, Diktaturen und totalitäre Regime blockiert oder zerstört wurde. Es bietet einen einzigartigen Einblick in die Kunst als Widerstand gegen Zensur und Gewalt und ist ein unentdecktes Juwel, das die Bedeutung der Kunstfreiheit hervorhebt. www.verfolgte-kuenste.com

18. BIELEFELD AUSSERGEWÖHNLICHES FILMMUSEUM

Das MuMa-Forum ist zwei bedeutenden Filmsöhnen Bielefelds gewidmet: Friedrich Wilhelm Murnau, einem der wichtigsten Stummfilmregisseure, und Joseph Massolle, der als Ingenieur an der Erfindung des Tonfilms beteiligt war und ihn massentauglich machte. Das 2022 eröffnete Museum ist der erste Ort in Deutschland, an dem Filmkunst und Filmtechnik erlebbar gemacht werden. www.bielefeld.jetzt

TRAUMZEIT

FESTIVAL IM
LANDSCHAFTSPARK DUISBURG
NORD

20.–22.06.2025

JIMMY EAT WORLD (US)
VON WEGEN LISBETH (DE)

THE NOTWIST (DE) // IL CIVETTO (DE)

PAULA CAROLINA (DE) // EFTERKLING (DK)

ENGIN (DE) // SARAH JULIA (NL) // FRIEDBERG (UK)

PHILINE SONNY (DE) // PERSONAL TRAINER (NL)

CHRISTIN NICHOLS (DE) // SCHROTTGRENZE (DE)

JULI GILDE (DE) // FOX, RED (DE)

PLASTIC PEACHES (DE) // MORLEY (DE)

UND VIELE WEITERE ACTS



TICKETS JETZT VERFÜGBAR UNTER
[TRAUMZEIT-FESTIVAL.DE](https://traumzeit-festival.de)